

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 192.

Neuenbürg, Freitag den 7. Dezember

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Neuenbürg.

Landtagsabgeordnetenwahl.

An die Herren Ortsvorsteher bzw. Wahlvorsteher.

Das Oberamt setzt voraus, daß in jedem Wahlbezirk noch je 1 ungebrauchtes Formular zum Wahlprotokoll und zur Gegenliste vorhanden ist. Wenn dies irgendwo nicht der Fall sein sollte, wäre mit nächster Post hierher Anzeige zu machen.

Den 6. Dezember 1900.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Die Gemeindebehörden

werden auf die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 14. Nov. 1900 (Reg. Bl. S. 840) betr. die Vergütung für die Umlegung und den Einzug der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften hienmit noch besonders aufmerksam gemacht.

Neuenbürg, den 4. Dezember 1900.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Bürgerausschuß-Wahl.

I. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen treten auf 31. Dez. 1900 folgende Mitglieder des Bürgerausschusses aus:

- Pfommer Wilhelm, Flaschnermstr.,
- Silbereisen Robert, Wirt,
- Wagner Friedrich, Kronenwirt,
- Franz Christian, Senfenschmied,
- Kübler Karl, Oberamtspfleger.

Bereits ausgeschieden ist durch Wahl in den Gemeinderat:

Weil Albert, Drehermstr.

Hienach sind auf die Dauer von 4 Jahren 6 Mitglieder neu zu wählen. Die Ausretenden können wieder gewählt werden.

II. Wahlberechtigt und wählbar sind nach den Bestimmungen des Gesetzes betr. die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 (Reg. Bl. S. 257) Art. 12 ff. mit den hienach bezeichneten Ausnahmen diejenigen männlichen Bürger, welche im Gemeindebezirk wohnen, das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen, oder Einkommen, oder wenigstens Wohnsteuer entrichten. Den im Gemeindebezirk wohnenden stehen diejenigen gleich, welche in der Gemeinde mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 M. veranlagt sind.

III. Dauernd ausgeschlossen von der Wählbarkeit (nicht auch vom Wahlrecht) sind nach § 31 des St.G.B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Zeitweise vom Wahlrecht und von der Wählbarkeit ausgeschlossen sind die in Art. 14 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes vom 16. Juni 1885 näher bezeichneten Bürger.

Von der Wählbarkeit sind nach Art. 9 des Gesetzes vom 21. Mai 1891 ferner ausgeschlossen: Die Mitglieder des Gemeinderats und die auf Lebensdauer oder auf einen festbestimmten Zeitraum angestellten Gemeindebeamten.

IV. Die Liste über die wahlberechtigten Personen ist vom 10. Dez. ds. Js. an im Nebenzimmer der Stadtschultheißenamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen die Wählerliste, sei es wegen Uebergehens eines Wahlberechtigten oder wegen Aufnahme eines Nichtwahlberechtigten sind bis zum 18. Dezember ds. Js. beim Gemeinderat vorzubringen.

Die Verjähren dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission nicht in die Liste aufgenommen wurde.

V. Die Wahl selbst findet am

Freitag den 21. Dezember ds. Js.

auf dem Rathause vor der Wahlkommission von 3—7 Uhr nachmittags statt.

Die Abstimmung geschieht geheim. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen, auf welchem die Gewählten

bezeichnet sind. Wenn an dem festgesetzten Wahltag nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmt, muß zur Fortsetzung der Wahl ein neuer Termin anberaumt werden.

Den 1. Dezember 1900.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Conweiler.

Holz- und Stangen-Verkauf.

Am Montag den 10. d. M., vormittags 10 Uhr werden aus dem Gemeindevald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

- 180 Stämme Langholz IV. und V. Kl.,
- 444 Stück Baustangen I. und II. Kl.,
- 324 " Gerüststangen
- 405 " Werkstangen II., III. und IV. Kl.,
- 330 " Hopfenstangen II. und III. Kl.,
- 119 " Reisstangen III. Kl.,
- 202 " Ausschußstangen

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 4. Dezember 1900.

Schultheißenamt.
Gann.

Calmbach.

Frauen-Arbeitschule.

Am 2. Januar l. Js. beginnt hier wieder die **Privat-Frauen-Arbeitschule** mit Unterricht in sämtlichen Handarbeiten, Hand- und Maschinen-Nähen, sowie Sticken.

Anmeldungen hierauf sind an die Lehrerin Fräulein Laura Hegelmaier in Neuenbürg zu richten, welche auch über die Aufnahmebedingungen nähere Auskunft giebt.

Den 30. November 1900.

Schultheiß
Häberlen.

Revier Schwann.

Weg-Sperre.

Der linksseitige Eyachtalweg ist wegen eines Erdsturzes oberhalb der Demmacher Sägmühle bis auf Weiteres **gesperrt**.

Privat-Anzeigen.

Weinberg.

Am Samstag den 8. Dez. d. J., vormittags 11 Uhr

wird **1 Kub** im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Barzahlung verkauft. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Eder.

Gutgesicherte

Zieler

im Betrage von **Mt. 10000** auf einen oder 2 Posten werden zu übernehmen **gesucht**.

Angebote unter Nr. 100 an H. Mansdörfer, Pforzheim, zu richten.

Kapfenhardt.

Dem Unterzeichneten ist ein

Schnauzer

weiß mit schwarzer Auszeichnung zugegelaufen. Derselbe kann gegen Futtergeld und Einrückungs-Gebühr abgeholt werden bei

Jakob Schöninger zur Traube.

Wildbad.

Hausverkauf mit mechanischer Werkstätte und Schlosserei.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr zweistöckiges Wohnhaus mit mechanischer Werkstätte und Schlosserei samt Einrichtung und Borräten dem Verkauf auszugeben.

Einem tüchtigen Geschäftsmann wäre Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen, und können Lusttragende jederzeit (ausgenommen Sonntags) mit mir in Unterhandlung treten.

Elisabethe Fuchs, Witwe.

Neuenbürg.

Militär-Verein.

Sonntag 9. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr

Bersammlung

bei Kamerad Döner, (Nebenzimmer.) Vollzähliges und präzises Erscheinen erwünscht

Der Vorstand.

Schwarzenberg.

Eine gute **Milchkuh** samt Kalb hat billig abzugeben

M. Boll.



Cognac.

Warenhaus

Geschw. Knopf,

Kirschwasser.

Pforzheim.

Abteilung 22—24.

Als besonders vorteilhaft empfehlen wir frei ins Haus:

Weine (reine Weine)	Liköre	Schaumweine	Chocolade (Lind)
per Flasche	per Flasche		per Pfund 2.25
Zugelheimer 75 Pfg.	Pfeffermünz 65 Pf.	Hochheimer Cabinet 1/1 Flasche 1.20	Cacao (echt holl.)
Deidesheimer 90 "	Eisstümmel 65 "	Mouffseaux schw. Etiquette	1/10 Pfd. 65 Pfg.
Niersteiner 100 "	Alpenfräuter 65 "	Mattheus Müller	1/2 " 135 "
Rüdesheimer 120 "	Cognac facon 65 "	1/2 1.95, 1/1 3.40	1/1 " 240 "
Erbacher 130 "	Sherry Brandy 110 "		

Verlangen Sie Spezial Katalog über Konserven!

Neu aufgenommen:

Gurken, vorzügl. Qualität	Marmeladen per Töpfchen	Kronen-Hummer (nur Scheren und Schwänze) große Dose Mk. 1.75,
Senf-Gurken	Johannisbeer	Del-Sardinen (mit Schlüssel) 55 Pfg.
kleine Pfeffer-Gurken	Himbeer	
Zucker-Gurken	Erdbeer	
Mixed-Bittles	Zwetschgen	

Unsere Konserven zeichnen sich durch besten Wohlgeschmack aus und bitten wir jede Hausfrau um einen Versuch.

Puddingpulver
7 Pfg.

Geschw. Knopf.

Back-Pulver
7 Pfg.

Pforzheim.

Zu Weihnachten

empfehle mein grosses Lager in
Puppenwagen, Puppenstuhlwagen, Kinder-
stühle, verstellbar und einfach, Leiterwagen,
Blumentische in Rohr und Natureichen,
Sessel etc.,

ferner Marktkörbe, Arbeitskörbe, Zeitungsmappen, Notenständer, Wäschepuff
bei billiger und reeller Bedienung.

Hochachtungsvoll

Chr. Semmelrath,

Deimlingstrasse 12 und Waisenhausplatz 3.

Pforzheim.

W. Zimmermann, Deimlingstr. 3.

empfehle sämtliche

Spielwaren und Galanteriewaren

in größter Auswahl

Puppen, Puppenköpfe, und sonstige Puppenteile,
Wiegensperde etc. etc.

Neuenbürg, den 6. Dezember 1900.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres treu besorgten Gatten, Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes und Schwagers **Gottlob Schönthaler, Sensenschmied** sagen wir unsern innigsten Dank.

Insbefondere danken wir für die trostreichen Worten des Herrn Stadtwilar Fleck, den erhebenden Gesang des verehrlichen Lieberfranzes, die zahlreiche Leichenbegleitung, namentlich seitens der Mitarbeiter des Verstorbenen, der freiwilligen Feuerwehr und des ev. Arbeitervereins, sowie für die reichen Blumenpenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bildbad.

Am kommenden Sonntag den 9. Dezbr. mache ich wieder

photograph. Aufnahmen

in Neuenbürg.

Karl Blumenthal,
Hofphotograph.

Ball - Seiden - Robe Mk. 10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.85 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.



Ergebnisse der Landtagswahl vom 5. Dezember 1900.

Wahlbezirk.	Wahlberechtigte.	Abstimmende.	B. Weiß.	Schöninger.	Wasner.	Angeltig oder versplittert.
Neuenbürg	459	367	201	55	110	1
Arnbach	137	112	45	6	61	—
Beinberg	46	33	16	16	1	—
Bernbach	104	77	20	50	7	—
Biefelsberg	75	68	23	9	34	2
Birkenfeld	388	296	97	10	189	—
Calmbach	449	396	103	229	64	—
Conwetter	197	136	54	16	66	—
Dennach	91	79	38	12	29	—
Dobel	193	149	44	18	87	—
Engelsbrand	134	108	29	10	68	1
Enzklösterle	74	64	29	18	17	—
Feldrennach	219	162	27	58	77	—
Gräfenhausen	276	188	117	23	48	—
Grumbach	121	99	18	12	69	—
Herrenalb	244	172	92	64	15	1
Höfen	206	179	91	70	18	—
Igelsloch	36	35	8	26	1	—
Kapfenhardt	70	51	22	15	14	—
Langenbrand	115	95	53	15	27	—
Loffenau	282	148	62	83	3	—
Raifenbach	77	55	23	29	3	—
Reusatz	80	67	58	4	5	—
Oberlengenhardt	49	34	12	20	2	—
Ober- und Unterniebelbach	88	57	36	3	18	—
Ottenhausen	177	144	122	3	19	—
Rothenjol	79	67	28	23	16	—
Salmbach	71	69	15	1	53	—
Schömburg	125	72	37	23	12	—
Schwamm	166	131	49	21	61	—
Schwarzenberg	46	43	13	11	19	—
Unterlengenhardt	34	31	14	14	3	—
Waldrennach	107	89	36	9	44	—
Wildbad	740	574	242	267	48	17
	5755	4447	1874	1243	1308	22

Es hat somit Stichwahl zwischen Weiß und Wasner stattzufinden.

Calw. Bezirk: Kraut (K.) gewählt mit 2075, Georgii (B.) 1459 St.
Ragold. Schaible (K.) mit 3015 von 3107 St. gewählt.
Herrenberg. Guoth (Wild) gewählt mit 2682 St., Weindrenner (B.) 438 St.
Frendenstadt. Im Ganzen Galler (B.) gewählt mit etwa 500 St. Mehrheit.
Maulbronn. Stichwahl zwischen Schall (D.) und Schmid (B.).
Baihingen. Maurer (B.) wieder gewählt.
Böblingen. Stichwahl zwischen Wolf (K.) und Hartranst (B.).
Stuttgart-Stadt. Giesler (D.) 8379, Echni (B.) 2143, Gröber (Z.) 1070, Kloss (S.) 11141. Stichwahl zwischen Giesler und Kloss.
Stuttgart Amt: Hildenbrand (S.) mit großer Mehrheit gewählt.
Welzheim. Hieber (D.) wieder gewählt.
Tübingen Stadt. Stichwahl zwischen Wörz (D.) und Liesching (B.).
Tübingen Amt. Stichwahl zwischen Oswald (D.) und Schön (B.).
Alm. Stichwahl zwischen Mayser (B.) und Wagner (D.).
Gmünd. Stichwahl zwischen Rembold (B.) und Klaus (Z.).
Ludwigsburg Stadt. Kleemann (D.) gewählt.
Neutlingen Stadt. Payer (B.) wiedergewählt mit 1292, Fischer (D.) 357, Lindemann (S.) 587, Gröber 23 St.
Neutlingen Amt. Stichwahl zwischen Krauß (D.) 1412, und Schickhardt (B.) 1914.
Heilbronn Stadt. Brudmann (D.) 1537, Beh (B.) 1998, Rittler (S.) 1401, Gröber (Z.) 266 St. Stichwahl Beh-Brudmann.

Heilbronn Amt. Stichwahl Spröhnle (B. d. L.) und Münzing (Dem.).
Bradenheim. Balz gewählt.
Heidenheim. Stichwahl zwischen Hähule (B.) 2357 u. Dietrich (S.) 2082. Hartmann (D.) 1955 St.
Kirchheim Oberamt. Hiller (Bauernb.) 1568, Benerlen (B.) 1727, Sperla (S.) 1060 St. Stichwahl.
Urach. Henning (B.) 2365, Neuschler (D.) 1895, Lindemann (S.) 842 St. Stichwahl zwischen Henning und Neuschler.
Uhlingen. Geß (D.) 2427, Brodbeck (B.) 1532, Schlegel (S.) 2902 St. Stichwahl zwischen Geß und Schlegel.
Göppingen. Fejer 2329, Gutmann 1986, Blumhardt 3562. Stichwahl zwischen Fejer und Blumhardt.
Nürtingen. Milczewsky (D.) 1313, Gabler (B.) 1425, Proß (S.) 1360 St. Stichwahl zwischen Proß und Gabler.
Weinsberg. Stichwahl zwischen Hegelmaier (B. d. L.) und Gleß (B.).
Schorndorf. Stichwahl zwischen Schrempf (Konj.) 1752 und Hahn (Sp.) 1908. Klaus 507, Zersplittert 5.
Mergentheim. Mittnacht 1664, Spieß 1305, Gröber 1203. Stichwahl zwischen Mittnacht und Spieß.
Künzelsau. Stichwahl zwischen Roeder (D.) 2094 und Bogt (Z.) 2045.
Sulz. Stichwahl zwischen Fecht (D.) 925, Tag (B.) 1389; Gröber 138, Kowald (S.) 476.
Spaichingen. Schumacher (B.) wiedergewählt.
Tuttlingen. Stichwahl zwischen Schnefenburger (D.) 1698 und Hildenbrand (S.) 1395. Kufmann (B.) 1299, Koller (Z.) 1204 St.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Berichtigung. In Ausgabe 191 des Enzthälers wird von volksparteilicher Seite behauptet, ich habe am Montag in der Wahlversammlung für Herrn Weiß behauptet, dem Volke liege nichts daran, wie die erste Kammer zusammengesetzt sei und ob in der zweiten Kammer Privilegierte sitzen oder nicht; das Volk habe auch kein Interesse an der Abschaffung der Lebenslänglichkeit. Diese Wiedergabe meiner Worte ist vollkommen unrichtig. Ich sagte: Schaffung einer reinen Volkskammer als zweite Kammer und Abschaffung der Lebenslänglichkeit seien selbstverständliche liberale Forderungen. Sie bilden einen integrierenden Bestandteil unseres Programmes. Aber ich sehe keinen Augenblick an, zu behaupten, daß das Interesse an diesen Forderungen in den breiten Schichten der Bevölkerung kein so lebhaftes sei, wie es bei allen Gelegenheiten von den Führern der Volkspartei behauptet werde. Das Interesse an diesen Forderungen werde vielmehr von diesen Führern bei allen Anlässen in das Volk als Agitationsmittel hineingetragen. Jedenfalls aber sei das Interesse des Volkes an der durch die Volkspartei zu Fall gebrachten Steuerreform größer und vital gewesen. Ich sehe mich zu dieser Berichtigung durch den Hinweis des Eingekandt auf später veranlaßt.

Wildbad. Dr. med. Teufel.

Der Bitte des auf die Stationsmeisterstelle in Bieringen versetzten Stationskassier Bäg in Wildbad um Belassung auf seiner bisherigen Stelle wurde entsprochen.

Neuenbürg, 6. Dez. Das Ergebnis der Volkszählung ist hier folgendes: Am 1. Dezember d. J. waren hier 1032 männliche und 1146 weibliche, zus. 2178 Personen anwesend. 1895 waren es 2100 Personen. Zuwachs 78.

Birkenfeld, 5. Dez. Die Volkszählung ergab 1139 männliche, 1126 weibliche, zusammen 2265 Personen, eine Zunahme von 341, eine stattliche Zahl.

Deutsches Reich.

Im Reichstage fand die Erörterung der Interpellation des Zentrums wegen der Kohlensteuerung statt. Da der Gegenstand alle Parteien gleichmäßig interessiert, nahm die Debatte einen großen Umfang an. Nachdem der bayerische Zentrums-Abgeordnete Heim die Interpellation begründet hatte, gaben namens des Reichskanzlers die preussischen Minister Brafeld und v. Thielen die Antwort. Als wirksames Abhilfemittel empfahlen die Minister die Organisation der Käufer in Genossenschaften, wie die Verkäufer im Kohlen-Syndikat organisiert seien; auch wurde angekündigt, daß von den fiskalischen Kohlen veruchsweise ein bestimmtes Quantum für die landwirtschaftlichen Genossenschaften reserviert werden solle.

Kadolfzell, 5. Dez. Die am Sonntag hier versammelten Buchdruckerbesitzer Oberbadens haben sich jetzt definitiv zu einem Verbande zusammengeschlossen. Von 37 in Betracht kommenden Firmen gehören 35 dem Verband an. Auch von außerhalb des Verbands liegenden Orten, so von Freiburg, liefen telegraphisch Zustimmungskundgebungen ein. Es wurde auch ein Schiedsgericht gebildet, bestehend aus 6 Herren (3 Stellvertreter) zur Beschlußfassung in eventuellen Streitfragen.

Württemberg.

Stichwahlen. Die amtliche Stimmzählung wird wohl in den meisten Bezirken am Freitag den 7. oder Samstag den 8. vorgenommen werden. Geht dies, so finden die Stichwahlen am Montag den 17. oder Dienstag den 18. Dez. statt. Art. 18 d. des Wahlgesetzes von 1868 bestimmt: „Behufs Ermittlung des Wahlergebnisses beruft das Oberamt spätestens auf den 3. Tag nach dem Wahltermin . . . die Oberamtswahlkommission zusammen.“ Und dann bestimmt der Art. 19: „Hat die Wahl nach § 144 der B.U. bezw. Art. 7 des Verf.-Gesetzes vom 26. März 1868 zu keinem Ergebnis geführt, so hat der Oberamtmann unverweilt eine neue Wahl anzuordnen . . . Sie findet genau 10 Tage nach Veröffentlichung der oberamtlichen Wahlordnung statt.“



Ehlingen, 6. Dez. Gestern Abend und während der Nacht ist der Neckar so rasch gestiegen, daß zwischen Altbach und Deizsau und Plochingen-Scharnhäuser jede Verbindung unterbrochen ist und ganze Strecken unter Wasser stehen.

Dehringen, 6. Dez. Infolge des anhaltenden, starken Regens ist die Ohm, welche durch die hiesige Stadt fließt, aus den Ufern getreten und hat die ganze Altstadt, sowie einen Teil der Neustadt unter Wasser gesetzt. Der Verkehr zwischen Alt- und Neustadt wird durch eine Notbrücke aufrecht erhalten. Das Flüsschen gleicht einem reißenden Strome und überflutet das ganze Thal.

Oberndorf, 6. Dez. Unsere Stadt zählt nach der neuesten Zählung 3309 Einwohner, rund 700 weniger als im Jahre 1895 infolge der verringerten Thätigkeit der hiesigen Waffenfabrik. Männliche Einwohner sind es 1617, weibliche 1692.

Ausland.

Das englische Parlament, ist zur ersten Tagung nach den Neuwahlen zusammengetreten. Die hauptsächlichste Aufgabe dieser Winteression ist die Beschaffung der Geldmittel zur Weiterführung des Krieges gegen die um ihre Unabhängigkeit kämpfenden Burenstaaten, da die im Sommer gewährten Kredite gänzlich erschöpft sind. Im neugewählten Unterhaus wird Lord Salisbury über eine verstärkte Mehrheit von 134 Stimmen verfügen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz verlautet, in der Kapkolonie werde in kurzen das Kriegrecht proklamiert werden. Ferner liegt ein Bericht des Lord Kitchener über ein Gefecht bei Broekhorstspruit vor, aus dem es sich ergibt, daß es sich um einen ernstern Zwischenfall handelt. Auf englischer Seite ist Oberst-Leutnant Lloyd gefallen, 10 Offiziere sind verwundet, von den Mannschaften sind 13 tot und 59 verwundet.

Unterhaltender Teil.

In's Herz getroffen.

Erzählung von F. Arnefeldt. (Fortsetzung.)

„Gabriele, meine arme, liebe Gabriele, so müssen wir uns wiedersehen!“

„Wilhelm!“ schrie das junge Mädchen auf und sank in die sich ihr entgegenbreitenden Arme des stattlichen Forstmannes, der, auf einer der im Treppenhaus befindlichen Bänke sitzend, ihre Heimkehr erwartet hatte, die als Hüterin des Hauses zurückgebliebene Aufwärterin ihm erst nach langen Unterhandlungen Einlaß gewährt hatte und von fünf zu fünf Minuten gekommen war, ihm vorzustellen, das Warten sei ganz unnütz, es sei Niemand zu Hause und es wäre sehr unbestimmt, wann die Fräulein zurückkämen.

Winterfeld wollte sie fest an seine Brust schließen, aber beschämt, erschrocken entwandte sie sich ihm. Nicht doch, Herr Winterfeld!“

Sie eilte leichten Schrittes voran, die Treppe hinauf, öffnete ihm ihr Wohnzimmer, entledigte sich mit einem schnellen Griff ihres Hutes und Mantels und trat dann zu ihm. Seine beiden Hände ergreifend, blickte sie mit den in Thränen schwimmenden dunklen Augen zu ihm auf und sagte mit rührender Stimme: „Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind; ach, ich fürchtete mich so sehr, in dieses öde Haus zu treten, und nun finde ich Sie meiner harrend. O, Sie wissen nicht, welch einen Trost Sie mir gebracht haben.“

„Lassen wir uns dies ein Omen sein, daß ich berufen bin, Ihr Leben zu erhellen, Ihnen Stütze und Stab zu sein“, entgegnete er und versuchte sie wieder an sich zu ziehen. Abermals wich sie ihm aus.

„Gabriele, was bedeutet das?“ fragte er schmerzlich, „hätte ich die holden Blicke, die süßen Worte, welche mich gestern im Godesberg'schen Walde so glücklich machten, falsch gedeutet?“

Erträgend, mit niedergeschlagenen Augen schüttelte sie den Kopf.

„Warum wollen Sie mir heute verweigern,

was ich gestern als mein süßes Recht in Anspruch zu nehmen im Begriffe stand, als die jähe Unterbrechung kam?“ fragte er innig.

„Weil jene Unterbrechung die Luft aufrühr, die uns von einander trennt“, entgegnete sie aufblickend; „Sie wissen nicht, was geschehen ist, Herr Winterfeld!“

„Ich weiß Alles“, entgegnete er im festen Tone. „Ihr Verbot konnte mich wohl gestern abhalten, mit Ihnen nach der Residenz zu fahren, aber heute mit dem Frühzuge bin ich Ihnen gefolgt; ich mußte wissen, was Ihrem Vater zugestoßen ist.“

„Und Sie haben es erfahren?“

„Man beschuldigt meinen Vater des schwersten Verbrechens, man weist auf mich mit Fingern als auf die Tochter eines Mörders.“

„Wärest Du es selbst, so bliebest Du in meinen Augen doch das reine Wesen, das ich liebe, das ich anbede, dessen Besitz ich als meine höchste Seligkeit erstrebe!“ rief er aus, „aber Du bist es nicht!“

„Wie, Sie glauben an die Schuldlosigkeit meines Vaters?“

„Ich glaube nicht allein daran, ich bin fest davon überzeugt, es ist Wahnsinn, einem Manne wie dem Doktor Richter einen so feigen, hinterlistigen Mord aufbürden zu wollen“, entgegnete er im Tone der vollsten Zuversicht.

Mit einem Jubelruf warf sie sich in seine Arme. „Dieses Wort giebt mich Dir zu eigen für das Leben; ich danke Dir, ich danke Dir! Ja, ich will heute das Geständnis aussprechen, das mir gestern auf den Lippen hinweggeschritten ward: ich liebe Dich, Wilhelm, mein Herz hat Dir gehört beinahe zum ersten Male, wo ich Dich gesehen.“

„Das meine flog Dir entgegen, meine Gabriele, meine holde Braut“, erwiderte er, sie an sich drückend. Ihre Lippen fanden sich im ersten beseligenden Kusse: einige Minuten ruhte sie in glücklicher Selbstvergessenheit in seinen Armen, was sie bedrückt, schien von ihr gelöst, es war ihr, als schwebte sie, von ihm getragen, höheren, reineren Sphären zu.

„O wie schlecht, — wie undankbar bin ich!“ rief sie, „ich kann glücklich sein und vergeße das Leid und die Schmach, welche über meinen Vater hereingebrochen sind.“

„Wähle er davon, es würde ihm ein großer Trost in seiner Trübsaal sein“, erwiderte Wilhelm.

„Aber er weiß nichts davon und kann nichts davon erfahren. Sie lassen mich nicht zu ihm.“

„Seine Gefangenschaft kann ja nicht lange dauern, seine Schuldlosigkeit muß sich bald erweisen.“

Gabriele schüttelte traurig den Kopf.

„So dachte auch ich, als ich gestern das Entschliche erfuhr, heute, nachdem ich den Untersuchungsrichter gesprochen habe, ist mein Mut sehr gesunken; er hat eine ganze Kette von Beweisen gegen ihn.“

Gabriele erzählte Winterfeld, was sie vom Untersuchungsrichter erfahren und was ihr sonst noch zu Ohren gekommen war. Je weiter sie sprach, desto ernster und nachdenklicher ward sein Gesicht. Sie gewahrte dies nur zu gut und rief schmerzlich: „Alle diese Verdachtsgründe sind auch für Dich bestimmend, ich sehe es Dir an, Dein Glaube an die Unschuld meines Vaters ist wankend geworden!“

„Nein!“ entgegnete Winterfeld und hob betauernd die Hand empor, „ich zweifle keinen Augenblick, aber ich kann Dir nicht verhehlen, daß die Sache ernster ist, als ich gedacht habe.“ Gabriele nickte in stummem Schmerze.

„Hast Du eine Ahnung, was jener unglückselige Brief bedeutet?“ fragte Winterfeld.

Sie verbarg das Haupt an seiner Schulter und flüsterte: „Dir allein will ich es gestehen, für alle andern Menschen muß es ein Geheimnis bleiben. Schwarztopf hat mich mit seinen Liebeswerbungen verfolgt, er hat bei meinem Vater um mich angehalten und der hat ihm meine Hand geweigert.“

Unwillkürlich legte Wilhelm seinen Arm fester um die Geliebte, als wolle er sich noch nachträglich gegen die Gefahr schützen, sie zu

verlieren, dann sagte er nach einiger Ueberlegung: „Dein Vater war dabei doch in seinem vollen Rechte; er brauchte dem Amerikaner, wenn er lästig ward, nur sein Haus zu verbieten; wozu die Umstände? Womit konnte ihm Schwarztopf drohen?“

„Ich denke“, fuhr sie fort, „Schwarztopf weiß irgend einen tollen — ganz gewiß keinen schlechten — Streich aus meines Vaters Studentenleben; er soll in seiner Jugend sehr stolt und übermütig gewesen sein, erst der Tod meiner Mutter hat ihn so verblüffert, und der Amerikaner hat ihm gedroht, davon Gebrauch zu machen.“

„Wenn man den Doktor jetzt vermögen könnte, das Geheimnis zu offenbaren“, versetzte Winterfeld.

„Er wird es nicht“, jenzte Gabriele, „um meinetwillen leidet er und ich kann ihm nicht helfen! Aber nein?“ rief sie, sich ermannend, „weg mit dem Kleinmute, ich will und werde ihm helfen!“

„Und ich stehe Dir bei!“ gelobte Winterfeld, ihr die Hand drückend. „Wir müssen Alles aufbieten, um eine Spur des wahren Mörders zu finden!“

„Wir müssen forschen, um den Baron Streben ausfindig zu machen, der ihn in jener Nacht so geheimnisvoll zu einer Operation nach der Sonthheim'schen Villa geholt hat und nun verwundeten sein soll!“ fügte Gabriele lebhaft hinzu.

„Das kann ja so schwer nicht sein!“ rief Wilhelm hoffnungsvoll. „Ich suche den Rechtsanwalt auf, welcher den Sonthheim'schen Erbprozeß führt, er wird uns auf die rechte Spur leiten können. Sei getrost, meine Gabriele, Deines Vaters Gefangenschaft kann nur von kurzer Dauer sein.“

„Hoffen wir es“, sagte sie leise, „so lange sie aber währt, schweigen wir über das Gelübnis, das wir getauscht, der Erste, der es erfahren darf, ist mein Vater. So lange er im Gefängnis schmachtet, ist nicht die Zeit dafür.“

„Du hast Recht, Geliebte“, sagte er mit gepreßtem Tone, „aber soll ich Dich in der langen Zeit, die darüber vergehen kann, auch nicht sehen?“

„Trachten wir, diese Zeit abzukürzen“, erwiderte sie mit einem wunderbaren Ausleuchten ihrer Augen, „auch mußt Du mir ja Kunde bringen von den Schritten, die Du für unser Werk gethan.“

„Ich fürchte, es giebt schon Mitwisser des Geheimnisses.“

„Die Oberförsterin, Mathilde?“ Wägen sie es wissen, sie sind so verschwiegene Vertraute, wie die Waldblumen, die gestern unser Gespräch belauscht haben“, entgegnete sie.

Die Liebenden sahen noch einige Zeit im Gespräch beisammen und überlegten ihren Plan zur Enthüllung der Rätsel, welche den Mord des Amerikaners umgaben, noch konnten sie aber zu nichts Greifbarem gelangen. Endlich trieb Gabriele zum Aufbruch; Tante Lina konnte jeden Augenblick zurückkehren und sie sollte ihn heute nicht hier finden. An einem der nächsten Tage wollte er, so war es verabredet, in Mathildens Begleitung oder mit einem Auftrage von der Oberförsterin wiederkehren.

(Fortsetzung folgt.)

[Sie hat immer recht.] Sie (der nichts an ihrem Manne recht ist): „Aber Oskar, wie kurz hast du dir die Haare noch schneiden lassen!“ — Er: „Aber ich habe mir sie ja gar nicht schneiden lassen!“ — Sie: „So! Nun, dann ist es aber höchste Zeit, daß du dir sie schneiden läßt!“

Mutmaßliches Wetter am 8. und 9. Dez.

(Nachdruck verboten.)

Ueber dem Lager Rast, einerseits und dem Elbthal andererseits liegt nunmehr je ein Luftwibel von 747 mm, über Nordirland und Schottland einerseits und Island mit Estland andererseits je ein solcher von 750 mm. Ueber der südlichen Hälfte von Frankreich behauptet sich ein Hochdruck von 765 mm. Auf der Balkanhalbinsel ist das Barometer unter Mittel zurückgegangen. Für Samstag und Sonntag ist demgemäß bei fortgesetzter ziemlich und milder Temperatur größtenteils bewölkt und auch wieder zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

